

Taiwans Präsident Lai Ching-te in Hawaii: Bedeutender Zwischenstopp

Taiwans Präsident Lai Ching-te stoppt in Hawaii und sendet klare Signale über Taiwans diplomatische Resilienz angesichts des Drucks Chinas. Ein geopolitischer Schritt mit weitreichenden Folgen.

Ein kurzer Aufenthalt von Taiwans Präsident Lai Ching-te in Hawaii mag unauffällig gewesen sein – ohne offizielle Begrüßung durch die USA und ohne große Reden – doch seine Bedeutung reicht weit über Blumengestecke und Bankette hinaus.

Ein Stopp mit weitreichenden Konsequenzen

Auf dem Weg zu den Marshallinseln, Tuvalu und Palau – drei der verbliebenen diplomatischen Verbündeten Taiwans – nutzte Lai den Besuch, um die diplomatische Widerstandsfähigkeit Taiwans angesichts des zunehmenden Drucks aus Peking zu betonen. Diese Reise findet auch im Kontext eines bevorstehenden Führungswechsels im Weißen Haus statt.

Besuch in Hawaii und Guam

Lai wird zwei Nächte in Hawaii und eine Nacht im US-amerikanischen Territorium Guam verbringen – sein erster Aufenthalt auf US-Boden seit seinem Amtsantritt im Mai, wie das Präsidialamt in Taipeh CNN mitteilte.

Reaktionen aus China

Obwohl die Reise offiziell als **inoffizieller Zwischenstopp** deklariert wurde, zog sie besonders in China viel Aufmerksamkeit auf sich. Peking verurteilte Lais Besuch scharf und kündigte militärische Übungen in der Nähe Taiwans an. Es war mehr als nur ein Zwischenstopp; es bekräftigte Taiwans Partnerschaften mit den USA und anderen Demokratien – Allianzen, die Peking zu untergraben versucht.

China äußert sich zu Lais Besuch

Die Reaktion Chinas auf Lais Besuch war wie erwartet heftig. Ein Sprecher des Büros für Taiwan-Angelegenheiten bezeichnete ihn als „provokante Handlung“ und beharrte darauf, dass Bemühungen um Taiwans Unabhängigkeit „zum Scheitern verurteilt“ seien.

Am Sonntag erklärte das chinesische Außenministerium, es lehne „jegliche Form von US-Toleranz oder Unterstützung für Separatisten zur ‚Unabhängigkeit Taiwans‘“ strikt ab. In einer offiziellen Stellungnahme hieß es: „China verurteilt die Vereinbarung der USA, Lai Ching-tes ‚Zwischenstopp‘ zu organisieren, und hat ernsthafte Proteste bei den USA eingelegt.“

Internationaler Kontext und taiwanesishe Sicherheit

Laut Kolas Yotaka, einer ehemaligen Sprecherin von Lai und seiner Vorgängerin Tsai Ing-wen, sind solche Reaktionen Routine. „Die Unterdrückung Taiwans durch China hat zugenommen“, sagte Yotaka gegenüber CNN. „Sie zielen nicht nur auf Taiwan ab – sie richten sich gegen demokratische Institutionen weltweit. Der Angriff auf Taiwan ist Teil von Chinas umfassenderer politischer Agenda.“

Die taiwanesischen Sicherheitsbehörden erwarten, dass Peking – das die selbstverwaltete Insel als eigenes Territorium

beansprucht – Lais Reise als Vorwand für Militärübungen in der Nähe Taiwans nutzen wird, möglicherweise unter dem Decknamen „Joint Sword-2024C“. Solche Übungen, oft begleitet von Propagandakampagnen, sind eine vertraute Taktik. Peking hat ähnliche Demonstrationen der Macht nach hochkarätigen Interaktionen zwischen Taiwan und den USA inszeniert, einschließlich des Besuchs der ehemaligen Präsidentin Tsai Ing-wen in Kalifornien im vergangenen Jahr.

Künftige Herausforderungen der US-Taiwan-Beziehungen

Der Besuch Lais in Hawaii fällt in eine kritische Phase der US-Taiwan-Beziehungen. Während sich die USA auf eine zweite Amtszeit von Donald Trump vorbereiten, sehen sich Taiwans Führungskräfte bedeutenden Unsicherheiten gegenüber. Während Trumps erste Amtszeit einen Anstieg der Waffenverkäufe an Taiwan verzeichnete, deuten seine jüngsten Kommentare, in denen er vorschlug, Taiwan solle „für seine Verteidigung bezahlen“, auf einen transaktionalen Ansatz hin.

Taiwan trägt bereits weitgehend die Kosten für seine Verteidigung, indem es Milliarden von Dollar für in den USA hergestellte Waffen ausgibt. Im Gegensatz zu Japan, Südkorea und den Philippinen ist Taiwan jedoch nicht durch einen gegenseitigen Verteidigungsvertrag mit den USA geschützt.

Wichtigkeit der internationalen Allianzen

Vor seiner Abreise aus Taiwan betonte Lai die gemeinsamen demokratischen Werte in globalen Partnerschaften. „Ich möchte die Werte von Demokratie, Frieden und Wohlstand nutzen, um unsere Zusammenarbeit mit Verbündeten zu erweitern und der Welt zu zeigen, dass Taiwan nicht nur ein Modell für Demokratie, sondern eine wichtige Kraft für Frieden und Stabilität ist“, sagte er.

Einige Kritiker stellen den Wert von Taiwans Beziehungen zu kleinen Pazifikstaaten in Frage, doch Yotaka widerspricht entschieden. „Wenn ein Land als klein und unbedeutend abgetan wird, könnte Taiwan genauso behandelt werden“, sagte sie. „Diese Beziehungen sind nicht nur symbolisch – sie sind entscheidend für Taiwans Sicherheit.“

Allianzen mit Ländern wie den Marshallinseln und Palau mögen nicht das Gewicht größerer Mächte haben, bieten jedoch Plattformen für den Austausch und stärken Taiwans globale Präsenz.

Ein entscheidender Schritt für Taiwan

Lais Reise, einschließlich seines stillvollen Stops in Hawaii, hebt Taiwans anhaltenden Kampf um Anerkennung und Souveränität als Frontstaat der Demokratie unter dem Druck von autoritären Regimes hervor.

„Keine einzelne Person kann Taiwan retten“, sagte Yotaka. „Nur eine starke Allianz der Demokratien kann einen Unterschied machen.“

Angesichts des zunehmenden Drucks Pekings und der sich verändernden globalen Machtverhältnisse hängt die Zukunft Taiwans von seiner Fähigkeit ab, sich anzupassen, Innovationen hervorzubringen und Verbündete zu mobilisieren. Lais Reise über den Pazifik ist ein Versuch, genau das zu tun – ein durchdachter Schritt in einem langen, risikobehafteten geopolitischen Spiel.

Erik Cheung von CNN hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at